

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

50 (28.2.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-587350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-587350)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Verlagslohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schwebelohnte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie die Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Kleinaussätze 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Sonntag den 28. Februar 1915.

Nr. 50.

## In Nordpolen greifen neue russische Kräfte an

### 1100 Russen an der Ekroda gefangen — Neue französische Durchbruchversuche

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Februar. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht erneut mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden. — Nördlich Verbund haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an. — Von den übrigen Fronten ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Westlich Grodno, westlich Lomzha und südlich Wrasnyjs sind neue russische Kräfte aufgetreten, die zum Angriff übergingen. — An der Ekroda, südlich Kolno, machten wir 1100 Gefangene. — Von links der Weichsel ist nichts besonderes zu berichten. (M. L. B.)

## Die fortschreitende Schlacht in Südost-Galizien

Wien, 26. Februar. (M. L. B.) Amtlich wird verlautbart vom 26. Februar: In Russisch-Polen war gestern in dem Gefechtsabschnitt östlich von Przoborz lebhafter Geschützkampf im Gange. Auf der übrigen Front nördlich der Weichsel und in West-Galizien herrschte größtenteils Ruhe. — In den Karpathen steigerten feindliche Angriffe im Dobnaratal sowie an unseren Stellungen nördlich des Sattels von Wolowez. — Bei Eroberung einer Höhe bei den Kämpfen in Südost-Galizien wurden abermals 1240 Russen gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

## Vom Unterseebootkrieg.

### Noch ein englischer Kohlendampfer versenkt.

Stockholm, 26. Februar. (Berl. Tagebl.) Aston-Bladet meldet aus London: Ein englischer Kohlendampfer ist gestern wieder von einem Torpedoboot getroffen worden und im englischen Kanal gesunken.

### Ein französisches Torpedoboot gesunken.

Paris, 26. Februar. (M. L. B.) Amtlich wird mitgeteilt: Das französische Torpedoboot Rague, welches einen Bekohnmitteltransport nach Montenegro begleitete, ist am 24. Februar abends 9 Uhr 30 Minuten im Hafen von Antivari auf eine österreichisch-ungarische Mine gestoßen und gesunken. 38 Mann wurden vermisst. Der Transport erlitt keine Unterbrechung. Der Transportdampfer ist rechtzeitig zurückgekehrt.

Die umgekommene Besatzung des englischen Hilfskreuzers Clannaughten.

Berlin, 26. Februar. Das Berl. Tageblatt meldet aus Stockholm: Auf dem Hilfskreuzer Clannaughten, der nach einer Meldung der britischen Admiralität wahrscheinlich gesunken ist, befanden sich 20 Offiziere und 260 Mann, die vermutlich alle umgekommen sind.

### Zum Untergang des 1800-Mann-Dampfers.

London, 27. Februar. (M. L. B.) Die Times meldet aus Southampton: Am 24. Februar, nachmittags 3.55 Uhr, ist mehrere Meilen von der Küste ein unbekannter Dampfer untergegangen. Der Beobachter hatte vom Lande aus eine Wasserfäule und eine Rauchwolke aufsteigen sehen. Das Schiff sank kurz darauf. Ein zweiter Dampfer, der in der gleichen Richtung fuhr, flüchtete nach der Küste zu. Ein anderer Dampfer nahm die Besatzung auf. Der Kapitän eines in der Nähe sich aufhaltenden Hilfsdampfers sagte, der gesunkene Dampfer sei torpediert worden.

### Schiffstrümmer von einem englischen Dampfer gefunden.

London, 27. Februar. (M. L. B.) Zwischen Rhyl und Brestatyn wurden Schiffstrümmern und Schiffspapiere mit dem Namen Rathmoor, ferner Kabinentüren und andere Schiffsgegenstände gefunden. Wie verlautet, stammt die Rathmoor aus Newcastle.

### Zwei schwedische Dampfer überfällig.

Kopenhagen, 26. Februar. (M. L. B.) Der lingske Tidende meldet aus Malmö: Man ist ernst besorgt über das Schicksal des schwedischen Dampfers Marie, der Englands Ostküste am 16. Februar verlassen hatte. Der Dampfer Svevia aus Göteborg, der von Amerika kam, ist gleichfalls überfällig. — Die Dampfschiffreedereien haben ein Ueberkommen mit den Maschinenmeistern getroffen auf Er-

höhung der Unfallversicherung von 4000 auf 10 000 Kronen. Die Seeleute und die Feuerleute haben erhöhte Löhne erhalten, die Schiffsoffiziere verlangen eine Erhöhung und eine Erhöhung der Unfallversicherung sowie eine Teuerungszulage. Sie erhielten die ersten beiden Zulagen bewilligt, die letztere wurde ihnen abgelehnt. Die Verhandlungen schweben noch.

### Der schwedische Dampfer Swarton auf eine Mine gelaufen.

Amsterdam, 26. Februar. (M. L. B.) Heute ist hier der Stockholmer Dampfer Swarton auf der Fahrt von Rotterdam nach Uplala eingetroffen, der gestern nachmittags, wie man glaubt durch Torpedo oder Mine, ein großes Loch erhielt und zwei Boote verlor. Die Besatzung ist mit heiler Haut davongekommen.

### Die Schiffsverluste nach dem 18. Februar.

Amsterdam, 25. Februar. (Berl. Tagebl.) Tijd stellt fest, daß die Liste der nach dem 18. Februar auf Minen gelaufen oder torpedierten gemieteten Dampfer jetzt zwanzig Namen umfaßt. Von erfolgreichem Gegenangriffen durch Unterseeboote oder schnellfahrende Kreuzer der Verbündeten hört man dagegen nichts. Zwar kamen aus Frankreich und England offizielle und offiziöse Versicherungen in etwas hochfahrendem und geringschätzigem Tone über das schon im voraus zur Unfruchtbarkeit beurteilte Auftreten Deutschlands zur See, aber das schaffe die Tatsache nicht aus der Welt, daß der Seekrieg jeden Tag neue Schicksalstypen fordere und daß die Verbündeten gegenüber den Unterseebooten und Minen machtlos dastehen. Deutschlands Handelsflotte sei zwar von der See verschunden, seine Kriegsschiffe, die die Oberfläche der See befahren können, betragen nur vier an der Zahl, aber die unterseeische Gefahr lasse das englische „Aule Britannia“ jetzt wie eine Ironie klingen.

### China bleibt fest!

London, 26. Februar. Nach hierher gelangten Meldungen aus Peking hat Quanschital im Einverständnis mit allen Mitgliedern der Regierung dem japanischen Geschäftsträger mitteilen lassen, daß China sämtliche japanischen Forderungen in Kauf und Bogen ablehne und alle für den Beginn der Verhandlungen etwa gemachten Zugeständnisse für ungültig erkläre. Die chinesische Regierung hält eine weitere Erörterung der japanischen Forderungen als unverträglich mit ihren Souveränitätsrechten und sie wird die Annahme weiterer japanischer Noten unbedingt ablehnen, sobald sie sich auf diese Fragen beziehen. — In London hat die unernannte scharfe Stellungnahme der chinesischen Regierung Erstaunen große Verorgnis hervorgerufen. Man hält hier ein Vorgehen Japans mit Waffengewalt für unvermeidlich, fürchtet jedoch, daß China von anderer Seite der Rücken ge-

stärkt werde, so daß unübersehbare Verwicklungen eintreten könnten.

Rotterdam, 26. Februar. Ruskoje Słowo meldet, daß der amerikanische Gesandte in Tokio der japanischen Regierung anheim stellte, den japanisch-chinesischen Konflikt einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Petersburg, 26. Februar. (M. L. B.) Nach einer Meldung des Blattes Nitsch sprach der amerikanische Gesandte in Peking den bestimmten Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt auf friedlichem Wege geregelt werde. Sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen unbedingt verschärfen. — Der Aufstand in Süchina nimmt immer größeren Umfang an.

Genf, 26. Februar. Die Pariser Ausgabe des New York Herald meldet aus New York: Das erste und zweite Flottengeschwader der Vereinigten Staaten sind nach dem Stillen Ozean ausgelaufen. Die vor Shanghai liegende amerikanische Flotte wurde durch sechs Kriegsschiffe des zweiten Geschwaders verstärkt.

Während diese Telegramme mehr oder weniger ernst klingen, äußert sich das folgende optimistisch:

London, 27. Februar. (M. L. B.) Daily Telegraph meldet aus Peking: Die Verhandlungen zwischen China und Japan nehmen einen günstigeren Verlauf als erwartet worden ist. Die beiderseitigen Unterhändler beginnen über gewisse Punkte Uebereinstimmung festzustellen. So erreichte man die Anerkennung des Standpunktes Chinas, daß eine Reihe von Problemen erst am Ende des Krieges gelöst werden können.

### Der französische Bericht.

(M. L. B.) Paris, 26. Februar. Der gestern nachmittags um 3 Uhr ausgegebene Tagesbericht lautet: Bei Lombardjude hat unsere Artillerie ein Blockhaus und Beobachtungsstellen zerstört. In der Champagne behaupteten wir unsere gestrigen errungenen neuen Erfolge und warfen alle Gegenangriffe zurück. Unsere Flieger warfen 60 Bomben auf Wohnhöfe, Züge und Ansammlungen. Das Bombardement, das kontrolliert werden konnte, war sehr wirksam. In den Argonnen hielten wir bei Marie Theresje sofort einen Angriffversuch zwischen den Argonnen und der Maas auf. In Walde von Cheppy erzielten wir neue Fortschritte. Unsere schwere Artillerie zerstörte gepanzerte Unterstände. Der Feind konnte die von uns eroberten Schützengräben nicht zurückerobern. In Lothringen fand bei Karroy eine Begegnung zwischen Postwäulen statt. Die Deutschen wurden in die Flucht geschlagen.

Amtlicher Bericht vom gestern abend 11 Uhr: Im Gebiet von Lombardjude brachte unsere Artillerie eine feindliche Batterie zum Schweigen und beschädigte sie schwer. Auf der Front von der Maas bis zur Champagne war der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Gebiet von Souain und Beaufeujeour dauerten die Operationen unter günstigen Bedingungen für uns an, insbesondere eroberten wir ein geschütztes Schanzwerk nördlich von Les Menils und dezimierten und zerstörten durch unser Feuer eine im Aufmarsch befindliche Kolonne. Südöstlich von Tachure erstreckt sich das Feuer einer feindlichen Batterie und brachten mehrere Munitionskisten zur Explosion. In den Argonnen zerstörten wir am Meurissonsbach bei Four de Paris ein Blockhaus. Bei Marie Theresje verjagten die Deutschen in einem Angriff vorzustoßen, sie wurden aber durch unser Feuer sofort aufgehalten.

### Das Ergebnis des Darbanellenangriffes.

Mailand, 26. Februar. Unione meldet: Der Angriff auf die Darbanellen hat keinen großen Schaden angerichtet, vielmehr sind mehrere Schiffe der Verbündeten von den Batterien der türkischen Flotte schwer beschädigt worden, denn sonst wäre es unbegreiflich, daß der Angriff nicht weiter geführt worden ist und man den Türken Zeit läßt, die angeblich erlittenen Beschädigungen wieder auszubessern. Bei dem letzten Vorstoß, der zwei Tage währte, bündigte die englisch-französische Flotte mehrere Torpedoboote ein, die auf türkische Minen aufstießen und mit ihren Besatzungen untergingen.

### Fledtjuphus in England.

London, 27. Februar. (M. L. B.) In mehreren Teilen des Landes ist der Fledtjuphus ausgebrochen. Der parlamentarische Unterstaatssekretär Tennand erklärte im Unterhause, der Fledtjuphus herrsche besonders in Essex. Es seien Maßnahmen getroffen, um die Ursachen der Krankheit, überfüllte Quartiere und Wohnungen, zu beseitigen.

**Zu den russischen Verdunkelungsversuchen.**

Berlin, 26. Februar. (W. L. B.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zu den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterkämpfe in Masuren entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Abneigung näher eingegangen erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen: Vom 20. Armeekorps der kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der 1. Infanteriebrigade der 29. Division. Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verwundungen erlegen. Vom 3. Armeekorps der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der 2. Infanteriebrigade. Von der 53. Reservebrigade der Divisionskommandeur und der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade. Von der 1. sibirischen Kosakenbrigade ein Brigadeführer.

**Die industrielle Wiederbelebung Belgiens.**

Die deutsche Zivilverwaltung in Belgien läßt sich durch keine Schwierigkeiten abhalten, die Wiederbelebung von Produktion, Handel und Verkehr in jede Weise in Angriff zu nehmen. Sie fand hierbei mehr und mehr die Mitwirkung der einheimischen Behörden und sonstiger Interessentenkreise. Die im wesentlichen von der Ausfuhr lebende belgische Industrie laborierte sehr an der Schwierigkeit der Beschaffung von Rohstoffen. Nimmehar hat die holländische Handelskammer die Zufuhr von Rohstoffen aus Holland und die Zufuhr von belgischen Fabrikaten nach dort angeordnet. Eine große Zahl von Werken der Maschinenindustrie von Charleroi sollen einige Betriebe wieder geöffnet werden. In den Steinbrüchen wird teilweise lebhaft gearbeitet, da die Militärverwaltung des Stoppens- und Okkupationsgebietes zur Verbesserung der Straßen Schotter nötig hat. Maßnahmen zur Hebung der Viehzucht sind getroffen worden. Aus Holland werden Kraftfuttermittel eingeführt. Gegenwärtig schieben auch Verhandlungen, um das erforderliche Saatgut herbeizuschaffen. Auch zur Erhaltung der in Belgien auf hoher Stufe stehenden Gemüsegärtnerei sind rechtzeitig Schritte getan worden. Bei allen diesen Maßnahmen gelang es, die Mitarbeit führender Kreise der belgischen Landwirtschaft zu gewinnen.

**Getreideausfuhrmonopol in Rumänien.**

Die rumänische Regierung hat nach der Konsular-Korrespondenz des österreichischen Handelsministeriums Maßnahmen angeordnet, die als Vorläufer ein- 3 Getreideausfuhrmonopols angesehen werden.

**Die große Säge.**

Kopenhagen, 26. Februar. Die Petersburger Nowoje Wremja veröffentlicht mit Jungensgenehmigung eine Affäre von 26 Generalen des russischen Heeres, die in den letzten drei Wochen teils pensioniert, teils zur Disposition gestellt worden sind, darunter zwölf Divisionsgenerale.

**Russische Friedensvorschläge.**

Unserem Münchener Parteiblatt, der Münchner Post, wurde vor kurzem aus Petersburg über die Schweiz eine Enthüllung russischer Friedenspläne zugesandt. Der erste Versuch, den einen von ihnen zu realisieren, soll in Berlin von neutraler Seite auf russische Witten hin in vorläufiger Weise gemacht worden sein. Er ward schon im Keim erstickt, da er auf die Preisgabe der Türkei und eine Uebertreibung Oesterreichs hinauslief. Deutschland konnte sich darauf nicht einlassen.

Nicht wird der Münchner Post von besonderer Seite von einem zweiten Friedensvorschlag Ru- unds Mitteilung gemacht, der diesmal nicht in Berlin, sondern in Wien von slavischen Unterhändlern aus neutralen Staaten angestellt wird. Die Entente wollte Oesterreich gewisse Brücken für einen Separatfrieden bauen, durch den es Deutschland in Stütz gelassen hätte.

Diese Andeutungen werden jetzt von der Berliner Zeit am Mittag ergänzt und zwar in folgender Weise: Vor einiger Zeit waren solche Unterhändler wirklich in Wien. Sie haben natürlich nicht mit offiziellen Wiener Kreisen verhandelt, sondern ihr Angebot an Stellen gemacht, von denen sie voraussetzen, sie würden sie in geeigneter Form weitergeben. Das sehr interessante Angebot oder vielmehr der Preis, den man in Petersburg Oesterreich für einen eventuellen Verrat an seinem L- bündeten zahlen wollte, war der folgende:

1. Oesterreich erhält alle von den Russen besetzten Gebietsteile (damals Ostgalizien und Bukowina) zurück.
  2. Ausland wird sich verpflichten, dafür Sorge zu tragen, daß Serbien Oesterreich eine in jeder Beziehung völlig hinreichende Genugtuung gewährt.
  3. Es wird ein Finanzkonkordatium gebildet werden (ein englisch-französisches), das zu billigen Bedingungen der Monarchie eine Anleihe gewährt, die zur Deckung sämtlicher Kriegsausgaben genügt.
- Wenn Wien auf diesen Vorschlag hin auf einen Separatfrieden sich einließ und Deutschland verriet, so hätte man im Entenlager, wie dieser Unterhändler versicherte, gar nichts dagegen, wenn es mit Italien abschließen wollte. Natürlich kam auch dieser Versuch nicht über das erste Stadium hinaus und faul selbst auch in nicht offiziellen Kreisen Ablehnung. Es war, um juristisch zu reden, ein Versuch mit untauglichen Objekten. Es handelt sich nicht etwa um ein Konjunktionsgerücht, wie es in Kriegeszeiten oft auftaucht. Sehr ernsthafte politische Kreise in Wien erhielten von der Sache Kenntnis, und auch die Gesandtschaft eines Staates, die aus guten Gründen allen russischen Intrigen eifrig nachgeht, hatte Kunde von dem seltsamen Projekt und darüber berichtet, ja sie hatte, wie es heißt, sogar den eigentlichen Unterhändler festhalten können. Uebrigens hätte die

russische Presse in ziemlich plumper Weise einen derartigen Versuchungsbuch im Voraus angekündigt. Sie scheint demnach auch im Geheimnis gewesen zu sein.

**Politische Rundschau.**

München, 27. Februar.

**Bestandnahme der Kartoffelbörse?** Vom Reichsamt des Innern werden Beratungen über eine Bestandnahme der Kartoffelbörse in Erwägung. Wegen der großen Schwierigkeiten, die der Durchführung dieser Maßnahme entgegenstehen, konnten aber bisher noch keine Beschlüsse gefaßt werden.

**Der Fall Traub in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.** In der veräußerten Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses gab am Freitag bei der Beratung des Kultus-Etats ein Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei folgende Erklärung ab: „Der evangelische Oberkirchenrat hat der Weinsidi-Gemeinde in Dortmund auf ihre Eingabe betr. Rehabilitation des Herrn Dr. Traub eine Antwort erteilt, auf deren Inhalt ich nicht näher eingehen, deren Form und Tonart aber mit dem Geiste unserer großen Zeit kaum in Einklang zu bringen ist. Meine politischen Freunde behalten sich vor, nach dem Abgange auf dieses bedauerliche Vorkommen zurückzukommen.“ — Eine Antwort auf diese Erklärung erfolgte nicht. Hiernach ist es als sicher anzunehmen, daß der Fall Traub im Plenum in diesem Jahre nicht zur Verhandlung kommt.

**Verbotene Schriften.** Das Generalkommando des 7. Korps hat für den Korpsbezirk den „Weitertrieb, den Verkauf und die Ausstellung“ der Schriften: Das Menschenschicksal (Kosmijus) und den Kalender des Deutschen Bauarbeiterverbandes für 1915 verboten.

**Zeichnet die zweite Kriegsanzleihe!**

Die Stunde ist gekommen, da von neuem an das gesamte deutsche Volk der Ruf ergehen muß:

**Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur Kriegführung notwendig bedarf!**

Von der ersten deutschen Kriegsanzleihe hat man geglaubt, sie bedeute eine genommene Schlaft. Wohl an dem, so jetzt dafür, daß das Ergebnis der jetzt zur Zeichnung aufgelegten zweiten Kriegsanzleihe sich zu einem noch größeren Siege gestalte. Das ist möglich, weil Deutschland finanzielle Kraft umgesehen, ja unerträglich ist. Das ist nötig, denn Deutschland muß gegen eine Welt von Feinden sein Dasein verteidigen und alles einsehen, wo alles auf dem Spiele steht. Und schließlich: Es ist nicht nur Pflicht, sondern Ehrenfache eines jeden Einzelnen, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen.

Darum zeichnet auf die Kriegsanzleihe! Helfet die Namen aufrufen. Und wenn es einen Deutschen geben sollte, der aus Furcht vor finanzieller Einbuße zögert, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen, so belehret ihn, daß er seine eignen Interessen wahrt, wenn er ein so günstiges Anlagepapier, wie es die Kriegsanzleihe ist, erwirbt. Jeder muß zum Gelingen des großen Werkes beitragen!

**Statten.**

**Die Kriegsheter an der Arbeit.** Die vereinigten Interventionisten aller politischen Parteien veranstalteten laut A. A. am Donnerstagabend eine gemeinsame, sorgsam vorbereitete Kundgebung zugunsten der Beteiligung Italiens am Kriege in Teatro Verico zu Mailand. Der Eintritt war nur gegen Namenskarte gestattet. Schon eine Stunde vor Beginn der Versammlung waren die Straßen von unzähligen Sozialisten angefüllt, welche riefen: Nieder mit dem Kriege! und den Eintritt erzwingen wollten. Als der Andrang zu groß wurde, wurden alle Türen und Tore des Theaters geschlossen. Aber die Menge zerströmte Türen und Fenster und stürzte ins Theater. In diesem kritischen Augenblick wurde im Vorhof des Theaters eine Anzahl Revolvergeschosse in die Luft geschleudert, worauf die Menge zurückwich. Die Türen wurden von Kruppen besetzt und die Straßen militärisch abgeperrt. Während draußen wohl mehr als 50 000 Menschen alle Straßen und den Domplatz besetzt hielten, konnten drinnen die vorgelegenen Reden ziemlich ungehindert gehalten werden. Vorkämpfer war der Präsident der Mailänder Handelskammer, Senator Salomonatti. Wegen der großen Truppenmacht konnten die Versammlungsteilnehmer um Mitternacht ohne ernstliche Verhinderungen durch die immer noch die Straßen und den Domplatz besetzt haltenden Neutralisten das Theater verlassen. Die Kundgebung der Interventionisten hat aber den Zweck der Versammlung, Mailand als Kriegsbegeisterter rauszugeben, g r i e n d l i c h e r s t ö r t. — Das Blatt Giornale d'Italia hielt am Freitag der interventionistischen Presse als Beispiel die Times mit ihrer Artikelserie über die wahren Zustände in Deutschland vor. Man sei auf dem Gipfel der Rührigkeit angelangt, wenn man, wie Mussolini im Popolo d'Italia, (der ehemalige Chefredakteur des italienischen Parteiblattes Avanti) die großen Siege Sindenbrugs unter der Ueberdrift Helontomben von Deutschen in den Maritimen Seen verstände. Schon seit Beginn des Krieges hätten diese Völker zu unglaublichen Nachrichten verbreitet. Tütel die Kosaken maršieren nach Berlin, Russen drängen unerbittlich in Bren-

nen vor, seien schon damals häufig zu lesen gewesen. Man solle, wenn der Krieg nötig werden sollte, ihm männlich ins Antlitz sehen; es gebe aber keine verderbliche Politik als die gewisser Interventionisten durch ihre Rügen und Verdrehungen. Offensündige Tatsachen leugneten sie und verdächtiger Hallen, von einer Schaar von Feiglingen bemohnt zu sein. Kein englisches Blatt habe seit Beginn des Krieges den lausendsten Teil von dem Wadimon über Deutschland verbreitet, der hier veröffentlicht worden sei. Giornale d'Italia ist kein deutschfreundliches Blatt.

Die Agenzia Stefani meldet aus Reggio nell' Emilia: Am Freitagabend fand im Theater Ariosto auf Veranlassung der nationalitätlichen Gruppe eine geschlossene Versammlung statt, in der der österreichische Reichsratsabgeordnete (Sozialist) Dr. Cesare Battisti sprechen sollte. Als die Eingeladenen in großer Zahl zu der Versammlung strömten, füllte sich der Theaterplatz mit einer feindlichen Menge, deren Haltung bald drohend wurde. Während eine Abteilung Karabinieri Absprengern voran, wurde sie das Ziel eines lebhaften Steinbombardements. Hierbei wurden zahlreiche Karabiniere, ein Polizeikommissar, ferner ein Gaumpmann und ein Major der Karabinieri, der letztere schwer, verwundet. Als eine Abteilung von Karabinieri bei dem Transport eines verwundeten Kameraden mit Steinen beworfen wurde, gab sie Feuer. Durch die Schüsse wurde eine Person getötet und fünf Personen wurden verwundet, von denen eine in der Nacht gestorben ist. Es sind ferner drei Karabiniere verwundet und leicht verletzt worden. Zwei Schüsse trafen Wunden, zwei Unschlagen. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurden Vorordnungen von Karabinieri gefaßt und der Generalinspektor des Ministeriums des Innern mit einer Untersuchung beauftragt. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Mit Rücksicht auf die internationale Lage beschloß der Ministerrat, den Präzedenz Anweisungen zu erteilen, Versammlungen sowie alle die öffentliche Ordnung gefährdende Demonstrationen zu untersagen, auch in Lokalen, welche sonst für das Publikum bestimmt sind.

**Parteinachrichten.**

Weiteres über die Londoner Konferenz berichtet die Berner Tagwacht. Sie teilt mit, daß der Vertreter des Zentralkomitees der russischen Sozialdemokratischen Partei, Genosse Marinowitsch, der nicht eingeladen, aber zur Konferenz zugelassen wurde, protestiert habe gegen die „sozialistische Vorbereitung“ der Konferenz. Er führte dann aus, daß siehgehaltet werde, müsse, ob überhaupt eine allgemeine sozialistische Stellungnahme die Teilnehmer an der Konferenz vereinige, ob die Mitglieder der Konferenz als Chauvinisten, als Sozialisten oder als Sozialdemokraten zusammengefaßt seien. Er verlas dann die Erklärung des Zentralkomitees der russischen Sozialdemokratie, wurde aber vom Vorsitzenden unterbrochen und erstickt abzuwarten, bis die Mandatsprüfungskommission ihren Bericht gegeben habe. Zugunsten gaben Wallant, Vandervele, Macdonald und Rubanowitsch ihre Erklärungen ab. Als Marinowitsch verhindert wurde, nochmals das Wort zu ergreifen, verließ er mit der Erklärung den Saal, daß die russische Sozialdemokratie an der Konferenz keinen Anteil habe und gegen dieselbe energisch protestiere. Marzoff, Mitglied des Organisationskomitees der sozialdemokratischen Partei Russlands, und Sapinatz, Mitglied der polnischen sozialistischen Partei erlosien ferner in der Berner Tagwacht eine Erklärung, in der es heißt: „Mehrere russische und polnische Delegierte hatten nicht die Möglichkeit, die rigorosen Formalitäten zu erfüllen, die in den letzten Tagen gegenüber Fremden an das Betreten englischen Gebietes seitens der englischen Behörden vorgeschrieben wurden. Die Unterzeichneten befinden sich unter denen, die aus dem erwähnten Grunde verhindert wurden, rechtzeitig in London einzutreffen, um an den Verhandlungen der Konferenz teilzunehmen. Wir sehen uns daher veranlaßt, auf diesem Wege zu erklären, daß wir auf jeden Fall gegen die von der Konferenz angenommene Resolution gestimmt haben würden, weil die Resolution in ihrem wichtigsten Teile den Beschlüssen der internationalen Sozialistenkonferenz ebenso diametral entgegensteht, wie der Anschauung der Mehrheit der russischen und polnischen Sozialdemokraten, die sich mit der Haltung der sozialdemokratischen Dumafraktion einverstanden erklären.“

**Gewerkschaftliches.**

**Den Dankmühtigen zur Verberigung.** Der Textilarbeiter schreibt: Von der Frau des im Felde stehenden Kaschierers der Bahnhalle Jastrow vom Holzarbeiterverband, die in der Abwesenheit ihres Mannes die Verwaltungsverarbeiten erledigt, ist folgendes Verbandsamt ein Brief eingegangen, dem wir folgendes entnehmen:

„Mein Brief und Geld habe ich mit großem Dank erhalten. Es freut mich sehr, daß der Verband doch so sich aufopfert für uns Frauen, noch wäre es wohl sehr mies mit uns bestellt. Ich habe nur die Pflicht erfüllt, die der Frau eines organisierten Mannes zukommt, denn meinem Mann lagen die Verbandsgeschäfte sehr am Herzen. Trotzdem er sich in Feindesland befindet, fragt er stets an, ob ich auf alles in Ordnung habe. . . . Ich hatte schon viel Schwierigkeiten durch die Kasse, habe aber alles in Gehalt und mit Freuden getragen. So fühlte einem kleinen Rest wie hier ist es schrecklich. Nun haben es die Frauen dem Varrer und der Polizei erzählt, daß ich die Kasse weiterführe. Da braucht ja Frau Bloch keine Weisheitsbescheidung und die Schmaroker haben desto mehr erhalten. Aber das schadet nichts, deshalb liebe ich mit meinen Kindern auch noch. Wenn nur der ersehnte Friede käme, damit mein Mann wieder alles übernehmen kann. Nochmals herzlichen Dank für die gültige Unterstühtung. Freundlichen Gruß! Frau Bloch.“

Diese mutige Frau kann manchen als Vorbild dienen, die da glauben, es in der gegenwärtigen Zeit mit der Erfüllung ihrer Pflichten nicht so genau nehmen zu sollen.

**Sokales.**

Rüstringen, 27. Februar.

**Das Deutsche Reichsschuldbuch.**

Die Einrichtung des Reichsschuldbuches ist für diejenigen bestimmt, die Gelder in Deutscher Reichsanleihe anlegen wollen, aber nicht geneigt sind, für die Ausbenutzung von Wertpapieren und die Eintaffierung von Zinsscheinen selbst Sorge zu tragen. Die Schuldbuchgläubiger erhalten keine Wertpapiere und keine Zinsscheine, sondern haben eine verzinsliche Buchforderung an das Reich. Ihr Recht beruht lediglich auf der Eintragung im Schuldbuch, so daß sie gegen die Gefahr geschützt sind, durch Verlust oder Vernichtung von Schuldbuchverreibungen oder Zinsscheinen Schaden zu erleiden. Die Eintragung in das Reichsschuldbuch erfolgt geblührenfrei. Die Zinsen erhalten die Buchgläubiger jeweils einige Tage vor Fälligkeit ohne besonderen Antrag durch die Post zugestellt. Sie können aber auch, falls sie dies vorziehen und einen entsprechenden Antrag stellen, die Zinsen bei den Reichsbankanstalten oder bei öffentlichen Kassen erheben oder sie ihrer Sparkasse oder Genossenschaft überweisen oder übergeben lassen oder durch Vermittlung eines Bankhauses usw. in Empfang nehmen.

Um zur Benutzung des Schuldbuches anzuregen, pflegen bei der Auslegung von Anleihen den Zeichnern, die die Eintragung ins Schuldbuch beantragen und sich verpflichten, ihre Forderung während einer gewissen Sperrfrist im Schuldbuch stehen zu lassen, Vorzugsbedingungen bewilligt zu werden. Auch bei der jetzt ausgetragenen Kriegsanleihe wird den Schuldbuchzeichnern, die sich einer Sperrfrist bis zum 15. April 1916 unterwerfen, eine Preisermäßigung von 20 Pf. (98,80 statt 98,50) für je 100 Mk. Nennwert gewährt. Für die Schuldbuchzeichner werden besondere Zeichnungsscheine (auf rotem Papier) ausgegeben, die zugleich die Angaben enthalten, welche der Zeichner machen muß, damit die Eintragung in das Schuldbuch bewirkt werden kann.

Wie schon gesagt, erhält der Schuldbuchzeichner zunächst weder Wertpapiere noch Zinsscheine. Er kann aber später nach Ablauf der Sperrfrist, wenn er aus irgendeinem Grunde Wertpapiere zu erhalten wünscht, seine Forderung im Schuldbuch löschen und sich dafür Anleihefaktoren nebst Zinsscheinen im gleichen Nennbetrage ausreichen lassen. Es bedarf dazu nur eines beglaubigten Antrages an die Reichsschuldenverwaltung und der Eintragung einer kleinen Gebühr (75 Pf. für je 1000 Mk., mindestens aber 2 Mk.). Es sei indessen darauf hingewiesen, daß das Schuldbuch seiner ganzen Einrichtung nach nur für solche Gläubiger bestimmt ist, die ihr Geld auf längere Dauer in Deutscher Reichsanleihe anlegen wollen und die Absicht haben, ihre Forderung bis auf weiteres im Schuldbuch zu belassen. Solchen Zeichnern kann die Benutzung des Schuldbuches bringend empfohlen werden. Dagegen werden diejenigen Zeichner, die von vornherein die Absicht haben, sich die Stücke schon bald nach Ablauf der Sperrfrist ausreichen zu lassen, auf dem Wege der Benutzung des Schuldbuches überhaupt abzuweisen.

Die Eintragung geschieht erst, nachdem die Anleihe voll bezahlt ist. Ueber die erfolgte Eintragung erhält der Gläubiger von der Reichsschuldenverwaltung eine Benachrichtigung, die aber nicht die Eigenschaft eines Wertpapiers hat und deren Verlust oder Beschädigung deshalb keinen Schaden bringt. Bei der gewaltigen Größe des Anleihegeschäftes wird die Durchführung der Eintragung natürlich geraume Zeit beanspruchen, und es kann daher geschehen, daß der Zeichner erst nach Monaten in den Besitz der Benachrichtigung kommt. Irrenwünsche Nachteile erwachsen ihm hierdurch nicht. Alle Mitteilungen der Reichsschuldenverwaltung erfolgen als portopflichtige Dienststücke, nur die jeweilige Ueberblendung der Zinsen geschieht portofrei im Postcheckverfahren.

Die Magistrats- und Gesamtschuldbuchratung, die gestern abend stattfand, zeigte nur eine magere Tagesordnung; sie machte sich infolge einer Grundstücksfrage notwendig, bei der Beschlusseignung angebracht war. Es wurde in zweiter Lesung beschlossen, an der Wilhelmshabener Straße das Rodenberg'sche Grundstück zu erwerben. Der Kaufpreis einschließlich des auf dem Grundstück belegenen Elektrizitätswerkes beträgt 95 000 Mark. Der vorbere Teil des Grundstückes wird für 65 000 Mark an einen Interessenten, der darin Roden- und Logerräume errichten will, wieder verkauft. Der hintere Teil findet Verwendung durch den Eisenbahnstützpunkt und der Restteil der Kaufsumme wird wieder eingebracht durch das Einlegen des Elektrizitätswerkes, das bisher von Rodenberg betrieben wurde, dessen Anschlüsse an das städtische Netz übergeben. Die erste Lesung der Vorlage fand vertraulich statt. — Dann wurde beschlossen, auf der städtischen Kasse als Liktivum ein Stadteile Renegroden eine Scherbergartenanlage zu errichten. Nach dem vorliegenden Entwurf werden die Gärten den Pächtern hergerichtet übergeben. Es sind dabei Kinderspielplätze und Wasserhochstellen vorgesehen, ferner eine gesonderte Secheneinrichtung. Auf Bekanntmachung hin haben sich 150 Interessenten gemeldet, wobei die Gärten noch auf andere nebenliegende Grundstücke ausgedehnt werden dürfen. Die Kosten für die Herrichtung der Gärten betragen 5000 Mark, die wieder gedeckt werden durch die zu zahlende Pacht, welche die ersten fünf Jahre auf 6 Pf. und die späteren auf 8 Pf. pro Quadratmeter und Jahr festgelegt ist. Ein einzelner Garten ist 300 Quadratmeter groß. Die Kündigung ist für den Pächter der Stadt gegenüber halbjährlich, während sich

die Stadt eine solche nicht vorbehält. — Unter Verschiedenes fragt Stadtrat H. Müller an, ob der Stadtmagistrat nicht Mittel und Wege finden könne, die Protraktion der Wertarbeiter zu erhöhen. Mit der jetzigen sei absolut nicht auszukommen. Der Bürgermeister entgegnete darauf, daß das bereits geschehen, er habe sich mit der Kriegsgesellschaft und dem obdenburgischen Ministerium bereits in Verbindung gesetzt. Ob die Bemühungen Erfolg haben würden, sei noch nicht zu beantworten.

Zur Beachtung für die Anwartsstellen und Privatbeamten. Das Obdenburgische Staatsministerium des Innern macht folgendes bekannt: Der Krieg hat als Folgeerscheinung in unserem Wirtschaftsleben, namentlich in den ersten Kriegsmontaten, eine größere Stellenlosigkeit von Angestellten mit sich gebracht, die jedoch erfreulicherweise in der letzten Zeit wieder erheblich im Maßgrade begriffen ist. Es erscheint besonders wichtig, die bisher verlassenen, teilweise noch stellenlosen Angestellten auf die gezielten Bestimmungen aufmerksam zu machen, die ihnen für diese Zeit eine Sicherheit zur Verhinderung des Erlöschens der Anwartschaft gewähren. Einen solchen Schutz bietet der § 50 des Gesetzes, der folgendermaßen lautet: „Die Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte innerhalb des dem Kalenderjahre der Fälligkeit der Beiträge oder der Anerkennungsbefreiung folgenden Kalenderjahres die rückständigen Beiträge nachzahlt. Ist eine Anwartschaft während der Wartzeit erloschen, so kann die Reichsversicherungsanstalt auf Antrag die rückständigen Beiträge stunden. Der Antrag muß vor Ablauf der im Abs. 1 bezeichneten Frist gestellt werden. Spätere Pflichtbeiträge können, soweit sie nicht gemäß § 49 erforderlich sind, auf die gestundeten Beiträge angerechnet werden. Durch die Anrechnung lebt die Anwartschaft wieder auf.“ Hiernach kann dem Versicherten beim Erlöschen der Anwartschaft während der Wartzeit Eintragung der rückständigen Beiträge durch die Reichsversicherungsanstalt gewährt werden, wobei spätere Pflichtbeiträge, soweit sie nicht gemäß § 49 erforderlich sind, auf die gestundeten Beiträge angerechnet werden können. Erforderlich ist allerdings, daß der Versicherte in der in § 50 Abs. 1 a. a. angegebene Frist einen Eintragungsantrag bei der Reichsversicherungsanstalt stellt.

Die Ausgabe der Rentenuittungen findet am 1. März wieder beim Wirt Fritz Rath in Rüstringen, Ecke Wörfen- und Mitherscherstraße, statt.

Die Arbeitsvermittlungskasse des Hilfsvereins ist geöffnet von 8½ bis 12 und von 3 bis 6 Uhr, der Wohnungsnachweis von 9½ bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Sozialdemokratische Frauenversammlung. Auch an dieser Stelle weisen wir die weiblichen Mitglieder des sozialdemokratischen Wahlvereins auf die am Montag den 1. März, abends 8¼ Uhr, stattfindende Versammlung hin. Genosse Meißner wird einen Vortrag halten.

Das Eisener Kreuz und das Friedrich-August-Kreuz wurde dem Arzt Dr. Heimgelmann von hier verliehen.

Goldammlung der Fräulein-Marien-Schule. Die Schillerinnen und Schüler der Fräulein-Marien-Schule haben in den letzten fünf Tagen, von denen einer zum Sammeln freigegeben war, die Summe von nahezu 4000 Mark in Gold zu einwechseln eingebracht. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Gott trafe die Engländer und die Malerinnung keine Helfer! Diese Devise hat die Malerinnung zum Leuzer Wochenspruch für die letzten Tage gemacht. Sie hat in ihrer Versammlung in Zwickau diesen Tag beschloßen, von den Kaufmannsgeschäften nichts mehr zu kaufen, die eingetragene Waren freizulassen. Wenn sich der Vorkauf auf Waren bezieht, die vor dem Krüge bezogen worden sind, so ist er sicher nicht gerechtfertigt.

Reisenfähigkeitsabgaben für Urlauber vom Ausland. Das Armeeverordnungsblatt teilt mit: Personen des Berufsstandes, die sich bei Kriegsausbruch in Ausübung ihres Berufes im Auslande aufgehalten haben, können auf Antrag die ihnen durch die Heimreise zwecks Einstellung zum Militärdienst wirklich entstandenen nötigen Kosten erstattet werden. Begründete und möglichst belegte Anträge, die auch die etwa von den Konsularbehörden gewährten Reiseunterstützungen anführen, sind auf dem Dienstwege an das Unterkunftsdepartement zu richten. Kosten für Rückreise von Familienmitgliedern werden nicht erstattet. — Der Beschluß vom 26. Januar 1915 wird hiermit aufgehoben.

Wilhelmshaven, 27. Februar.

Sitzung des Bürgerversteher-Kollegiums.

Vor Beratung der Tagesordnung wurden die neugeählten Bürgerversteher, die Herren Kaufmann Zapfen und Kaufmann Margoniner, in Anwesenheit der Magistratsmitglieder durch Herrn Bürgermeister Bartelt in ihr Amt eingeführt und darauf verpflichtet. Der Bürgermeister wies hierbei besonders auf die schwere Verantwortung hin, die gerade während der Kriegszeit auf der Stadtverwaltung ruhe. Nachdem begrüßt auch der Vorkaufsführer G. Ploeger die neuen Mitglieder des Kollegiums.

Die Tagesordnung wird dann wie folgt erledigt: Wahl des Bureau's. Die bisherigen Mitglieder des Bureau's, die Herren G. Ploeger als Vorsitzender, Meinecke als Stellvertreter, und Gümme als Schriftführer wurden wieder, und anstelle des Herrn S. Thoden Herr Gehenga als Stellvertreter Schriftführer neu gewählt.

Wahl der Kommissionen. Auf Antrag des Ab. Liebig müssen die Wahlen durch Stimmzettel erfolgen. Es werden gewählt: Verkehrs-Kommission: Gümme, G. Ploeger und Kaufmann Schumacher wieder gewählt; Krankenhaus-Kommission: Ab. Vorkauf wieder und Ab. Gümme neu gewählt anstelle des Herrn Thoden; Rechnungsprüfungs-Kommission: Ab. Meißner, Vorkauf, Gohn, Liebig, Jangmann wieder, Ab. Margoniner und Zapfen neu gewählt;

Kommision zur Ueberwachung der Geschäfte der Sparkasse: Ab. Högemann und Voigt wieder, Ab. Margoniner neu gewählt; Einquartierungs-Kommission: Ab. Gehenga, Kaufmann Schumacher wieder, Ab. Zapfen neu gewählt; Schlichthof-Ausschuß: Ab. Gehenga, G. Ploeger und Voigt wieder und als Ersatzmann Ab. Hagen neu gewählt; Schlichthof-Unterausschuß: Ab. Gehenga und Voigt; Gehaltsrequisitorien-Kommission: Ab. Hagen, G. Ploeger und Meinecke; Gewerbliche Kommission betr. Stadterweiterung: Ab. Hagen, Gümme und G. Ploeger; Theater-Kommission: Ab. Gümme, Meinecke und Gehenga wieder gewählt; Vorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule: Ab. Vorkauf, Högemann und Margoniner; Bau- und Wegekommission: Ab. Liebig, Meinecke, Hagen wieder gewählt; Beleuchtungs-Kommission: Ab. Vorkauf, Gohn, G. Ploeger wieder gewählt; Friedhofs-Kommission: Ab. Liebig, Stähle, Zapfen;

Marz-Kommission: Ab. Liebig beantragt die Tätigkeit der Marzkommission. Man höre nichts von ihren Tagungen. — Ab. G. Ploeger hält die Kommission für überflüssig, da doch nichts zu erledigen sei. — Ab. Högemann, Stähle und Gümme empfehlen die Wiederwahl der Kommission. — Es werden gemäß die Ab. Högemann, G. Ploeger und Stähle.

Wahl der Kommission für die Wahl zweier Senatoren. Auf Antrag erfolgt vor der Wahl dieser Kommission eine vertrauliche Besprechung. Gewählt werden sodann die Herren Vorkauf, Gohn, Gümme, Liebig, Margoniner, G. Ploeger und Voigt. Hiernach Schluß der Sitzung.

Ueber die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands im Kriege spricht am Montag abend, 8¼ Uhr, im Werkpfeilsaal die Oberlehrerin Fr. Plate aus Bremen, während Fr. Lange von hier die Anforderungen an den Haushalt im Kriege behandelt wird.

Die Fleischversorgung der Marinetruppen hat seit einiger Zeit die Marineverwaltung ganz in die Hand genommen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die fortgehende Einfuhr von Fleisch in Wilhelmshaven, das nicht im Schlichthof nachunterstützt worden ist, ausschlaggebend dafür gewesen ist. Sie läßt nun das Vieh von ihren Beauftragten auf den großen Schlichthofsmärkten einkaufen und hier auf dem Schlichthofe von den vertraglich verpflichteten Schlachtern unter steter Aufsichtigung ab-schlachten und zerarbeiten. Da die Marineverwaltung bei diesem Verfahren billiger fährt, ist nicht bekannt, sicher aber ist, daß sie jetzt erfaßliches Vieh und besseres Fleisch bekommt, und das ist ihr ja auch wohl die Hauptsache. Die Marine läßt nunmehr weithin vom Schlichthofe eine Schlachthalle erbauen und plant von Schlachthofe zu dieser Schlachthalle eine Schynebahn, es scheint also, als wollte die Marine auch in späterer Zeit bei ihren jetzigen Verfahren bleiben. Der Erfolg des Eigenbetriebes muß also recht gut sein, für die Rentabilität uneres Schlachthofes ist er ebenfalls von Vorteil. Wie weiter verlautet, hat die Marineverwaltung die große Fleischwarenfabrik von Siemens in Apen angekauft zur Vereinfachung des Fleischkonsums und Verwertung des Kleinfleischs. Es sei bei dieser Gelegenheit angeregt, ob die Marineverwaltung im Verein mit den Stadtverwaltungen von Wilhelmshaven und Rüstringen nicht geneigt wäre, Einrichtungen zu schaffen, um das Kleinfleisch in möglichst frischem Zustande regelmäßig zu einemmäßigen Preise den bedürftigen Familien, besonders denen der Kriegsteilnehmer, zugänglich zu machen; sei es nur auf den Wochenmärkten oder anderen städtischen Verkaufsstellen. Das gleiche gilt von den Fleischwaren auf der freigekaufte Gedränge zu den Fleischwerkstätten auf der freigekauft liegt, so kann man nur der Ansicht sein, daß für solche billige Fleischwaren Abnehmer genug vorhanden sind und daß der Verkauf derselben an die Konsumenten durch die Fleischschlächter für diese viel ertragreicher sein wird, als wie sie an Händler oder Wurfhändler verkaufen. Man kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß sich in der Beschaffung städtischer Fleischwaren noch manches machen ließe, wenn nur die Organisations für den Verkauf und die sachdienliche Behandlung vorhanden wären oder von den Stadtverwaltungen gestellt würden.

Obenburg. Ein hohlfacher Dieb. Vor einiger Zeit ging ein Postpaket, einen hellbraunen Herren-Pelztragen enthaltend, verloren. Offenbar war es vom Berde eines zum Bahnhof fahrenden Postwagens gefallen. In dieser Schlußfolgerung mußte man kommen, als später in dem an der Post befindlichen Briefkasten die Umhüllung des Paketes mit einer diesbezüglichen Mitteilung des Finders des Paketes gefunden wurde. Der Staatsanwalt ludt den hohlfachen Verlierer dieses Hundstiefels. Ob er gefunden werden wird, ist freilich fraglich.

Briefkasten. P. M. Norden. Weitere möglichst regelmäßige auch kurze Beiträge sind willkommen. Wegen den Zeitsparungen mußte die Sache etwas anders behandelt werden.

Quittung. Zur Bekämpfung des Ingeziefers bei unseren Truppen im Osten gehen bei uns ein: 100 Mk. von Fr., 120 Mk. von der Kasse von Max Schmidt, Raiffeisen, 100 Mk. von R., 100 Mk. von E. Die Redaktion.

Verantwortliche Redakteur: Oskar Günlich — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

**Männer und Frauen Rüstringens!**

Öffnet freundlich den Sammlern des Hilfsvereins eure Türen und gebt ihnen reichlich!

**+**

**Vaterländischer Frauenverein.**

Auf Anregung aus der letzten Generalversammlung hin, findet für Wertangehörige, Marinefrauen und alle Männer und Frauen, die es interessiert, am **Montag den 1. März,** abends 8.15 Uhr, im **Verpflegungshaus** [8618]

**◆◆◆ Vortrag ◆◆◆**

von **Fräulein Oberlehrerin Plate** aus Bremen über die **Nahrungsmittelversorgung Deutschlands im Kriege** und von **Fräulein Gewerbeschullehrerin Lange** in Wilhelmshaven über die **Anforderungen an den Haushalt im Eintrit fre!** Kriege statt. **Eintritt frei!**

**Bäcker-Zunung**  
**Wilhelmshaven.**

Die Mitglieder der Zunung geben ihrer Kundschaft von heute ab gegen Einwechslung von einem

**10-Mark-Stück . . . 1 Brot à 4 Pfd.**  
**20-Mark-Stück . . . 2 Brote à 4 Pfd.**

**gratis!!**

**Der Vorstand.**

[8609]

**Allgemeine Ortskrankenkasse**  
**Wilhelmshaven-Rühringen.**

Die Gebung der Beiträge für Berechtigte, unfähig Beschäftigte und Zulassungsberechtigter für **Monat Februar 1915** findet statt: am **2., 3., 4. und 5. März 1915, vormittags von 8 bis 1 Uhr** und nachm. von **5 bis 6.30 Uhr,** mit Ausnahme des **Mittwoch-Nachmittags, 11** im **Kassenlokal, Bahnhofsstraße 7 I.** [8642]

**Die Kassenverwaltung.**

**Rüstringer Sparkasse.**

Vom dem Grossherzogl. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: **Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. :**  
Nebenstelle: **Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.**

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

**Zinsfuss 3 1/2 Prozent.**

Abhebung und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.

Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.  
Anlagestelle für Mängelgelder.

Einföhrung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Besorgung neuer Zinsscheinebogen.

Uebnahme regelmässiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.

Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.  
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.  
Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.  
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt. [2832]

**Ernst & von Spreckelsen**  
**Samenhandlung, Hamburg**

empfiehlt seine garantiert keimfähigen **Feld- und Gemüsesämereien.**

**Pflanzkartoffeln.**

— Man verlange Prospekte. — [8627]

Vertreter und Lager: **Ed. Sievers, Bismarckstr. 128, Ecke Prinz-Genrich-Strasse.**

2. Verkaufsstelle: **Karl Kranz, Ebberiege.**

**5 % Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924**  
**5 % Deutsche Reichsschatzanweisungen**  
(Zweite Kriegsanleihe)

**Zeichnungen**

auf obige Reichsanleihe nehmen wir zum Zeichnungspreise von **98,50 % für Stücke**  
**98,30 % für Schuldbucheintragungen**  
und auf obige Schatzanweisungen zum Zeichnungspreise von **98,50 %**

bis **Freitag den 19. März, mittags 1 Uhr, entgegen.**

Wir sind bereit, denjenigen, welche zu fester Kapitalsanlage zeichnen wollen, aber das Geld zurzeit nicht zur Verfügung haben, die zugeteilten Beträge im Einzelbetrage bis zu **Mk. 20 000** bis weiter zu den Bedingungen der Reichsdarlehenskasse zu beleihen. Beleihungen in grösseren Beträgen bedürfen besonderer Vereinbarung.

Die Reichsdarlehenskasse beleihet zurzeit mit **75 %** des Nennwertes zum Zinssatze von **5 1/4 %** frei von Provision.

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank**  
**Filiale Wilhelmshaven**  
**Peterstrasse 24.**

[8634]

**Bekanntmachung.**

1. Die **Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe)** — unkündbar bis **1. Oktober 1924** — können

**vom 1. März d. J. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“**, Berlin **W 8, Behrenstrasse 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassenrichtung bis zum **22. Juni d. J.** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die **Zwischenscheine** sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Banken und Kassen haben die von ihnen eingereichten **Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.**

2. Der **Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe)** findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem **1. Februar d. J.** bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“**, Berlin **W 8, Behrenstrasse 22**, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kassenrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum **25. Mai** — statt.

Berlin, im **Februar 1915.**

**Reichsbank-Direktorium.**  
Jansenstein. v. Grimm. [8612]

Verlangen Sie überall [7553]

**Willes Feldpost-Briefe**

**Hochfeine preiswerte Qualität!**  
**Bruchsichere Verpackung!!**

	1/2 Pfd	Packung	1 Pfd.
	100 gr.	Inhalt	200 gr.
	10 3/4	Porto	20 3/4

**Rum-, Arrac-, Cognac-Verschnitt . . . . . 65 3/4** 110 3/4

**Angostura, Boonekamp, Rotwein-Punsch-Extr. 75 3/4** 130 3/4

**Deutscher Cognac, Weinbrand . . . . . 90 3/4** 160 3/4

Käuflich in Apotheken, Drogen-, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

**Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg i. Gr.**

Weingrosshandlung und Dampf-Cognacbrunnerei.

Empfehle:

**Gute Taschen-Lampen,**  
**Batterien,**  
**Genuezenge und**  
**Erbschneie.**

Billige Preise! Billige Preise!

**G. Leubner**  
**Marktstr. 6. [8649]**

Möbel neue und gebt. Bettstellen, Kleiderbüchse, Nachtschrank, Spiegel mit Etage und Küchenschrank spottbillig zu verk. [8647] Schade, Rühr., Grenzstr. 54

Trauerbriefe und Karten fertigt an **Paul Hug & Co.**

**Variété** ■ **Metropol.**

Sente Sonntag:  
**2 große Vorstellungen 2**  
Anfang 8 1/2 und 7 1/4 Uhr.

**Vollständig neues Programm!!**  
II. a.:  
**Soorbeer und Mythen.**  
Kriegsbild in 1 Akt.  
**Flora!**  
Poffe in 1 Akt. [8633]

**Gewerkschaftskartell**  
**Delmenhorst.**  
Montag den **1. März 1915,**  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Kartell-Sizung**  
bei **Martin Sitt, Oldenburger Hof.** [8620]

Tagesordnung:  
1. Neuwahlen.  
2. Bildungswejen.  
3. Verschiedenes.  
Um pünktliches Erscheinen der Delegierten bitte!

**Der Vorstand.**

**VARIÉTÉ THEATER**  
**ADLER**

**Gastspiel**  
**Max Walden.**

Heute abend 8 1/2 Uhr:  
**Otto Reutters**  
**„1914“**  
Zeitbild mit Gesang in 4 Akten. [8640]

Morgen Sonntag  
**2**  
**Vorstellungen**  
**2**  
nachm. 3.30 Uhr  
abends 8.15 Uhr

Theaterkasse geöffnet  
vormittags von 10 bis 1 Uhr  
nachmittags von 3 Uhr ab.

**Sozialdem. Wahlverein**  
**Wilhelmshaven-Rühringen.**

**Achtung! Frauen!**  
Am **Montag, den 1. März,**  
abends 8 1/2 Uhr.

**Versammlung**  
im **Edelweiss, Börsenstr. 91.**  
Auf der Tagesordnung steht u. a. ein **Vortrag** des **Genossen Meißter.** [8630]

Zahlreichen Besuch erwartet  
**Der Vorstand.**

**Pflichtfeuerwehr**  
**Rühringen**  
**Bezirk 1 (Bant)**

Dienstag, den **2. März,**  
abends 6 Uhr:

**Uebung**  
beim **Sprenghaus.**  
Zehende Mitglieder werden in Strafe genommen.

**Das Kommando.**  
Ritter. [8628]

**Kloofschieder-Verein**  
**Schorrens.**

Am **Sonntag, 28. Februar,**  
abends 7 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
bei **S. Gerdes in Schorrens.**  
Zahlreichen Besuch erwartet  
[8613] **Der Vorstand.**

**Neues Konfirmations- und Prüfungsstück zu verkaufen**  
[8629] **Kleier Str. 52, 3 Tr. I.**

**Zu verkaufen**  
Nachwächtermantel u. 1 Paarbr. [8631] **Mittwochstr. 26, II, W.**

**Distrikttub Sande.**

**Nachruf!**  
Am **24. Septbr.** fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser Genosse

**Alfred Liebig.**  
Ehre seinem Andenken!  
[8651] **Der Vorstand.**

**Klub Unterhaltung.**

**Nachruf!**  
Am **Dienstag** verstarb unser Mitglied  
**Fran Overß.**  
Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!  
**Der Vorstand.**

Das armenische Problem.

In der Reihe der Forderungen, die in der Duma...

Die kaiserliche Regierung war in den letzten Jahren...

Das Orangebuch über die armenische Frage enthält eine...

Aus der ganzen Fassung des Orangebuches geht hervor...

führung von Reformen in türkisch-Armenien, die nichts...

Gegen diese Erläuterungen maßgebender armenischer...

von der die umfaßt ist, glauben konnte, und daß ich dieser...

der Erhaltung der türkischen Souveränität kein zufälliger...

Gegen diesen Standpunkt der armenischen Politiker, die...

Wir haben diese fünf freudigen Pläne und Absichten...

Die Tarifverträge im Deutschen Reich im Jahre 1913.

Als das Kaiserliche Statistische Amt 1907 damit begann...

Feuilleton.

Die Marquise von G....

Von Heinrich v. Kleist.

11)

„Wie geklagt,“ fuhr Frau von G... fort, „ein junger, sonst wohlzogener Mensch, dem wir eine solche Nichtswürdigkeit niemals zugezogen hätten.“

„Meine teuerste Mutter,“ rief die Marquise, und neigte sich voll froher Mischung zu ihr herab, und wollte sie aufheben. „Sene verleihe mir!“

„... die sich von ihren Plänen nichts merken ließ, führte ihre Tochter, da sie vor dem Garte ausgehoben waren, wieder in ihre alten Zimmer ein; sagte, sie möchte es sich nur kochen machen, sie würde gleich wieder bei ihr sein, und schlüpfte ab.“

(Fortsetzung folgt)







Briefbogen und Kuverts  
 Rechnungsformulare  
 Quittungsformulare  
 Wechselformulare  
 Geschäftskarten  
 Postkarten  
 Mitteilungen  
 Zirkulare  
 Plakate in modernster  
 Ausführung

# Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstrasse 76  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Verlag des Norddeutschen Volksblatts.

Vereinsdrucksachen  
 Visitenkarten  
 Verlobungskarten  
 Hochzeitskarten  
 Einladungskarten  
 Glückwunschkarten  
 Trauerkarten  
 Trauerbriefe  
 Miets- u. Lehrverträge  
 An- u. Abmeldescheine

### Bekanntmachung.

Zu militärischen Ausbildungszwecken werden in der nächsten Zeit, vorausgesetzt an Sonntagen, von einem der bei Berlin getragenen Fußballplätze Freiballons aufgeschossen werden, deren Landungsort vorher nicht zu bestimmen ist.

Um die Bewohner vor Beunruhigung und die Korbinialen vor Gefahren zu bewahren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Ballons an der untersten Säufte aus Seifenballonstoff und Netz durch drei Eisener Kreuze gekennzeichnet sind. [8570]

Wilhelmshaven, 23. Febr. 1915.  
**Der Festungs-Kommandant**

### Bekanntmachung.

Die Hebung der Einkommen- und Vermögenssteuer, der Gemeindefinanzlagen und der ev. und kath. Kirchenumlagen vom Grundbesitz und Einkommen für die Stadt Rüstringen für das zweite Halbjahr 1914/15 findet in der Zeit vom 1. März bis einschließlich 15. März 1915 in der hiesigen Stadtkämmerei, Bismarckstr. 156, vormittags von 8 $\frac{1}{2}$  bis 1 Uhr statt. [8550]

### Sehungstage:

- Buchstabe A**  
 C, D, E Montag, 1. März  
**Buchstabe B** Dienstag, 2. "  
 F, G Mittwoch, 3. "  
 H Donnerstag, 4. "  
 J Freitag, 5. "  
 K Sonnabend, 6. "  
 M Montag, 8. "  
 L, N, O Dienstag, 9. "  
 P, Q, R Mittwoch, 10. "  
 S Donnerstag, 11. "  
 T, U, V Freitag, 12. "  
 W, Z Sonnabend, 13. "  
 W-2 Montag, 15. "

Rüstringen, den 25. Februar 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
 Dr. Lu e f e n.

### Verdingung.

Der Bedarf an Brennmaterialien für die städtischen Schulen und Rathäuser soll für die Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. April 1916 öffentlich vergeben werden. Der vorausgeschätzte Bedarf beträgt:

- 10000 Zentner Koks, 6500 Zentner Kohlen, 500 Zentner G. R. Briketts, 200 Zentner grobe und halbfine Briketts, 400 Zentner Strohbrickets und 500 Zentner Anthrazitkohlen.
- Angebotsunterlagen sind vom Bauamt, Rathaus Wilhelmshaven-er Straße, Zimmer Nr. 8, gegen Zahlung von 50 Pf. zu beziehen. Die Angebote sind bis zum Sonnabend den 6. März, vormittags 11 Uhr, an das Bauamt, Zimmer Nr. 8, einzureichen, wobei die Erfüllung derselben garantiert ist. [8607]

Rüstringen, den 24. Febr. 1915.  
**Stadtmagistrat.**  
 Dr. Lu e f e n.

### Städtische Volksküche

Rüstringen, Melkumstr.  
**Warmes Abendessen**  
 von 5 $\frac{1}{2}$  bis 7 Uhr.

### Kpl. Wirtschafts-Einrichtung

sehr billig zu verkaufen. [8635]  
**Wolff Sieberns**,  
 Ecke Peter- und Kieler Straße.

### Brennholz zu verkaufen

**Ernst Oppermann**,  
 8646| Kieler Straße 60.

### Volksküchen, Rüstringen

Melkumstrasse u. Ulmenstrasse.

**Pallende Konfirmations-Geldchenke**  
 Zur Trauring-Ecke  
**Wilh. Stettin**  
 Uhren-, Gold- und Silberwaren  
 Bismarckstrasse. [8639] Ecke Bismarckplatz.

### Bekanntmachung. Die Renten-Quittungen

werden am 1. März d. J. wieder beim **Wirt Fritz Rath**, Ecke Börjen- und Mitherscherich-Strasse, ausgeben.

### Stadtmagistrat Rüstringen. Gemeinde Osterburg.

- Die **Auszahlung der Quartiergebühren** für die Zeit bis 31. Dezember 1914 findet statt:
- Mittwoch, 3. März 1915, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr in Mohrens Wirtshaus, Klopenerger Straße, für Klopenerger Chauffee, Schützenshof, Büschhagenweg;
  - Donnerstag, 4. März 1915, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr, in Bestrups Wirtshaus, Bremerstraße, für Klopenerger, Bremer-, Altburg-, Brannen-, Charlottenstraße, Danm-Toppel;
  - Donnerstag, 4. März 1915, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in Bestrups Wirtshaus, Bremer Straße, für Ufer, Nord-, Bernmanns, Wiesens, Steidinger Straße Nr. 1 bis 18 und 55 bis 73, Ahrens-, Ulmenstraße;
  - Freitag, 5. März 1915, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr, in der Harmonie, Sandstraße, für Sand-, Rauus-, Gass-anstalts-, Kirchhof-, Harmonie-, Eish-, Wilhelmstraße;
  - Freitag, 5. März, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in Seufes Gasthaus, Bremerstraße, für Schützenshof, Anton-Günther-, Zweig-, Wieden-, Wunderburg-, Eckardstraße;
  - Sonntag, 6. März 1915, vormittags von 9 bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Neues Wirtshaus, Steidinger Straße, für Steidinger Straße Nr. 19 bis 54, Schul-, Vog-, Kolkstraße;
  - Sonntag, 6. März 1915, vormittags von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Bartenmeyers Wirtshaus, Schulstraße, für Sand-, Moorweg;
  - Montag, 8. März 1915, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Möhlenbrods Wirtshaus, Bremer Chauffee, für Zweelbäck-, Sand-, Haalenweg;
  - Montag, 8. März 1915, vormittags von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Wehrens Wirtshaus, Schulweg, für Zweelbäck-;
  - Dienstag, 9. März 1915, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr, in Sperdmanns Wirtshaus, Sommerstraße, für Ardenbrück-, Sommerstraße;
  - Mittwoch, 10. März 1915, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr, in Krumlands Wirtshaus, Bremer Chauffee, für Bremer Chauffee Nr. 3 bis 80, Lessers-, Döhmanns-, Grens-, Herren-, Warns-, Düweg;
  - Mittwoch, 10. März 1915, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in G. Sullmanns Wirtshaus, Bremer Chauffee, für Bremer Chauffee Nr. 1 und 2, Nr. 81 bis 101, Vahn-johsallee, Genossenschaftsweg 18.
- Die Quartiergebühren werden aufgeführt zu den angegebenen Terminen an erscheinen. Die Quartiergebühren sind mitzubringen.  
**Hofenbahn.**

### Goethe-Bund Delmenhorst

Mittwoch, 3. März, 8.30 Uhr abends in Gudmanns Hotel:  
**Die Botschaft Shakespears an unsere Zeit.**  
 Vortrag von Herrn Pastor Weingart in Bergfeld.  
 Eintrittskarten in Sälters Zigarrenhandlung gegen Abschnitt 4 zu 30 Pf., sonst 50 Pf., Schüler an der Kasse 30 Pf. [8519]

### B. B. Banter Bürgergarten.

**Jeden Sonntag nachm. von 4 Uhr ab Kaffe-Konzert.**  
 Wozu freundlich einladet [7915] **Heinrich Vosteen.**

**Persil**  
 wäscht und schon  
**Spitzenwäsche**  
 Henkels Bleich-Soda.

### Siebethsburger Heim Siebethsburg, Hörtebäfer- und Edo-Biemer-Strasse

Empfehle meine jetzt gut ventilierten Lokalitäten freundlich Beachtung. 7641| Neu aufgestellt: **Poppers Geigen-Piano.** **Paul Duke.**

### Arbeitsvermittlungsbüro und Wohnungsnachweis des Hilfsvereins Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 63 (Matthaus).

- | Offene Stellen:   | Stellensuchende:   |
|---|--|
| 20 Arbeiter, 2 Hausdiener, 5 Schmiede, 10 Waschkrauen, 2 Wäschbühnen. | 5 Filiroboten, 1 Kuffcher, 5 Verkäuferinnen, 3 Dienstmädchen.  |
| <b>Wohnungs-Angebote</b> [8648]                                       | <b>Gefuche</b> [8648]  |
| 7 4-Zimmerige Wohnungen<br>14 möblierte Zimmer aller Art              | 48 5-Zimmerige Wohnungen<br>46 2-3-Zimmerige Wohnungen<br>40 möblierte Zimmer aller Art<br>2 möblierte Etagen. |

### Dausbursche

für den ganzen Tag oder nach der Schulzeit gesucht. [8552]  
**Friedr. Grube**,  
 Kieler- und Petockstraße-Ecke

### Schallplatten

- Jede Woche treffen die **neuesten Schlager** a 29 Pf. in großer Auswahl ein. Habe noch einen großen Vorrat **Schallplatten**, doppeltseitig, zu 95 Pf., solange der Vorrat reicht, abzugeben. [8650]  
**Musikhaus G. Leubner**  
 Marktstraße 6.  
**Wer gibt Aderland** ab bei Siebethsburg? Extraver-gütung wird zugeführt. [8624]  
 Weiners, Ulmenstraße 2.  
**Nähmaschine** billig zu verkaufen. [8637]  
 Bödenstraße 106, 1. Egt. r.  
**Bestelle mit Matrage** fast neu, billig zu verkaufen. [8629]  
 Mitherscherichstr. 5, 1. Et.

### Zu verkaufen mehrere Futterschweine

8614| **Sunze**, Alldenburg.

### Gesucht Klempner u. Arbeiter

P. Reinsold, [8643]  
 Klempnerei, Altemenstraße 5.

### Gesucht tücht. Malergehilfe

Franz Potta, Malergeschäft, Peterstraße 80. [8638]

### Gesucht tüchtiger Malergehilfe für dauernde Arbeit.

Fr. Kühn, Schillerstraße 13.

### Gesucht auf sofort ein Arbeiter, welcher mefen kann.

**E. Lampe**, Bismarckstr. 131.

### Gesucht 1 Lehrling

P. Reinsold, [8644]  
 Klempnerei, Installationsgeschäft.

### Suche zu Htern Lehrling

8610| **Wöhner**,  
 Barbier, Ulmenstraße 2.

### Zimmerlehrling gesucht.

Näheres bei [8616]  
**G. Sege**, Rüstringen,  
 Döhlfeld 20.

### Wir suchen per April 1 tücht. Verkäuferin

mit guter Handschrift. [8615]  
**Strauss & Co.**

### Gesucht saubere Frau für Treppenreinigung.

[8645]  
**Ernst Oppermann**, Kieler Str. 60.

### Mädchen für den Vormittag sofort gesucht.

Kurze Str. 16, 1111

### Gesucht auf sofort ein Stundendmädchen für den Vormittag

[8641]  
 Ballstraße 58, 1. Et. l.

### Deeres Zimmer sofort zu vermieten.

[8626]  
 Bremer Str. 71 I Mitte.

Heriband Wolff Lange.

Am 18. Februar waren 100 Jahre vergangen seit dem Geburtstag des Gründers der deutschen Zeitungsredaktion...

Ueber Heriband Wolff Lange. Die ersten Jahre seines Lebens...

Heriband Wolff Lange. Die ersten Jahre seines Lebens...

berühmte Verfertigung kommen und der Gefährlichkeit des...

Was man sich selbst ein Verfall antut.

Unter Verfall versteht man das Sinken, mit dem man...

Wann

Es ist den Leuten, da Maria Theresia dem Herzog Franz...

Humor und Satire.

Stressigkeit. Warum schilt so denn das Schicksal schon...

Samum.

(Ein ostindischer Stenogrammist) Von Karl Bräger.

Vor Was war's. Im Osten sah ein Strich. Der Tag bricht an. Octoberabend...

Kriegsbriefe eines Landwehrmanns.

XVIII. Am Schillingen beginnt es zu regnen. Das schlanke...

Wie ein letztes Aufblühen verfliegendes Lebens, wie...

Schönheit Wochen sind wir nun schon im Schillingen...

Wie ein letztes Aufblühen verfliegendes Lebens, wie...

